Flora.

Nro. 47.

Regensburg, am 21. December 1839.

I. Original-Abhandlungen.

Beitrag zur Charakteristik sämmtlicher Abtheilungen der GNAPHALIEEN DeCandolle's, *nebst einer Synopsis aller zur restituirten Gattung* IFLOGA *Cassini's gehörigen Arten;* von Med. Dr. Eduard Fenzl in Wien. (Schluss.)

Die Gattung *Ifloga* und ihre Arten.

Die vier von Cassini aus mehreren im Habitus sich ziemlich ähnlichen *Gnaphalium*- und *Filago*-Arten Linné's gebildeten Gattungen: *Oglifa*, *Logfia*, *Gifola* und *Ifloga* — durch die wunderlichsten Verdrehungen des Namens *Filago* so getauft — unterscheiden sich insgesammt von den ächten *Gnaphalien* durch ihr schmales Receptaculum paleatum und die pappuslosen Achenien ihrer weiblichen Randblümchen. Unter sich wurden *Oglifa* — zu welcher *Logfia* mit Recht, als nicht verschieden, von Lessing gezogen wurde — und *Gifola* durch den sehr schwankenden Charakter von „*paleis floribus-„que femineis exterioribus epapposis uniserialibus* (bei ersterer) v. *pluriserialibus* (bei letzterer)", von

Ifloga hingegen gemeinschaftlich durch „*flores fe-*
„*mineos interiores setoso-papposos, pappi setis scabris,*
„*nec plumosis*" geschieden. Lessing suchte erstere Gattung dadurch noch etwas schärfer zu bestimmen, dass er auch den äussersten weiblichen Randblümchen eines jeden Köpfchens einen hinfälligen pappus uniserialis zuschrieb. Die Untersuchung vieler Blüthenköpfchen von *Filago arvensis*, *montana* und *gallica* im jüngsten Zustande zeigte mir jedoch selbst auf ein und demselben Individuum häufiger pappuslose als mit einem Pappus versehene Randblümchen. Mit Recht vereinigt daher DeCandolle beide Gattungen (*Oglifa* und *Gifola*) unter dem älteren Namen *Filago* in eine einzige; nur stellt er diese, im Widerspruch zu dem kein Receptaculum paleatum zulassenden Charakter der *Helichryseen*, unter die letztere. Die dritte Gattung: *Ifloga* — auf Cassini's Autorität von Lessing adoptirt, und an die vorigen gereiht — wurde hingegen von DeCandolle bloss als sect. II. zu *Trichogyne Less.* gezogen, von welcher sie sich meines Bedünkens weiter noch als von *Filago* entfernt, man wollte denn nur alle drei Gattungen in eine vereinigen, welche Verschmelzung in ihren Consequenzen aber weiter führen dürfte, als bei der gegenwärtigen Disposition der *Compositeen* gutzuheissen wäre. Um aber nun die Rehabilitirung von *Ifloga* als selbstständige Gattung beantragen zu können, müssen vorerst die Ergebnisse einer vergleichenden Untersuchung der Gattungen *Filago* und *Trichogyne*, so

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00360-0

wie ich sie aus der Analyse vieler Köpfchen von *Fil. arvensis*, *montana*, *gallica* und *germanica*, *Trichogyne reflexa*, *seriphioides* und *laricifolia*, *Trichog.* (*Ifloga*) *verticillata*, *cauliflora* und meiner *polycnemoides* schöpfte, bekannt gegeben werden. Hier folgen sie:

Sobald man unter Receptaculum jenen Theil des verlängerten Blüthenstielchens versteht, an welchem die ersten und äussersten Blümchen eines Köpfchens sich auszubilden anfangen und unter *Palea* alle jene Schuppen begreift, in deren Achseln die erste Blüthenentwicklung beginnt und sich nach innen oder bei verlängertem Blüthenboden gegen die Spitze desselben fortsetzt, alle übrigen dagegen, mehr nach aussen gestellten, in ihren Axillen niemals Blümchen bergenden Involucral-Schuppen heisst — welche Bezeichnungen man, als morphologisch begründete, allein für diese Organe zu geben vermag und für die Charakteristik strenge beibehalten muss — so muss man auch zugeben, dass den *Ifloga*- wie den *Filago*-Arten beider Abtheilungen kein Involucrum, oder ein nur sehr verkümmertes, auf 2—4 kleine Schuppen reducirtes, den wahren *Trichogynen* hingegen ein sehr deutlich ausgesprochenes Involucrum zukommt; da man bei jenen schon in den Achseln der alleruntersten und zugleich äussersten, so wie aller übrigen Schuppen eines jeden Köpfchens, weibliche Blümchen, bei diesen aber nur in der Mitte oder wohl gar bloss an der Spitze der Capitula letztere gewahrt.

Alle sogenannten Involucral-Schuppen sämmtlicher *Filago*- und *Trichogyne*-Arten der zweiten Section DeCandolle's sind daher wahre Paleæ zu nennen und liegen in der Abtheilung *Oglifa*, wohin *Fil. gallica*, *arvensis* und *montana* gehören, an einem sehr verkürzten, fadenförmigen, an der Spitze dagegen halbkugelig aufgetriebenen, nackten Receptaculum, bei *Fil. germanica*, als zur Abtheilung *Gifola* gehörend, so wie bei den in Rede stehenden *Trichogyne*-Arten an einem bedeutend verlängerten und an der Spitze kaum oder nur sehr wenig verbreiterten Receptaculum dachziegelig über einander geschindelt. Ein wahres, wiewohl nur auf zwei bis vier unscheinend pfriemliche Schüppchen zurückgesetztes Involucrum besitzen bloss die *Filago*-Arten der Abtheilung *Oglifa*, alle anderen nebst den *Iflogen* gar keines; denn die zwischen den Köpfchen der knäulig zusammengezogenen Büschel derselben stehenden, bald kürzeren, bald längeren, linealen, krautartigen Blättchen können nur als Bracteen, nicht aber als Involucral-Schuppen gelten, weil in ihren Achseln sehr häufig kleinere ausgebildete Blüthenköpfchen getroffen werden.

Sehr häufig, aber auch nicht jeder Zeit, besitzen einige der zwischen den inneren, nie aber die innerhalb den zu äusserst stehenden Paleis befindlichen weiblichen Blümchen der *Oglifen* einen sehr hinfälligen, meist nur aus 1 — 3 Borsten gebildeten Pappus, während alle übrigen dieses Geschlechtes in denselben Köpfchen, mit Ausnahme der auf der nackten Spitze

des Receptaculums gehäuften, keinen Pappus besitzen. Nie findet man hingegen bei den *Gifolen* und *Iflogen* unter den zwischen den Paleis stehenden weiblichen Blümchen welche mit einer Federkrone.

Die auf der Spitze des Receptaculums in unbestimmter Anzahl zusammengedrängten Blümchen beider Abtheilungen von *Filago* bestehen aus vorherrschend weiblichen und 1—5 fruchtbaren Zwitterblümchen in der Mitte, welche erstere, im Gegensatz zu den zwischen den Paleis sitzenden, so wie die letzteren einen aus zwei- oder mehrreihig gestellten, schärflichen (keineswegs federig zertheilten) Borsten gebildeten Pappus besitzen. Auch sind die Griffeläste des Pistilles ihrer Zwitterblumen aussen mit herablaufenden sehr kurzen Sammethaaren bekleidet.

Anders verhält es sich bei den *Iflogen* und den eigentlichen *Trichogynen*. Nie findet man hier unter den auf der nackten Spitze des Receptaculums sitzenden unfruchtbaren (seltner theilweise fruchtbaren) Zwitterblümchen ein einziges weibliches Blümchen; auch sind die sehr kurz getheilten, ausgerandeten oder geradezu abgestutzten Griffel bloss an der Spitze mit undeutlichen Sammethaaren besetzt. Die Borsten des nach Verschiedenheit der Arten bald ein-, bald mehrreihig gebildeten Pappus sind jeder Zeit an der Spitze federig zertheilt und unterhalb nackt, oder mit zerstreuten horizontalen Wimpern bekleidet.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00363-8

Die *Iflogen* würden sich daher von den *Filago*-Arten und in specie von den *Gifolen* durch die geschlechtlich verschiedene Zusammensetzung der obersten Hälfte der Blüthenköpfchen und die Beschaffenheit des Pappus, wie auch der Griffel der Zwitterblümchen unterscheiden.

Von den eigentlichen *Trichogynen* entfernen sie sich ausser ihrem, dadurch hauptsächlich abweichenden Habitus, dass sie einjährige Pflänzchen, diese hingegen perennirende Halbsträucher sind, noch durch folgendes: Erstens besitzen die *Iflogen*, wie schon erwähnt, gar kein Involucrum (dessen Stelle nur durch blattartige Bracteen ersetzt wird, welche sich zwischen den Köpfchen der knäulig zusammengedrängten Blüthenbüschel vereinzelt vorfinden), während man an den *Trichogynen* ein deutliches, aus mehreren Schuppenreihen gebildetes, von den eigentlichen Paleis besonders dann leicht zu unterscheidendes Involucrum gewahrt, wo letzteres, wie bei *T. seriphioides* und *laricifolia*, aus krautartigen Squamulis besteht und diese jene nicht überragen.

Zweitens erscheint bei allen *Iflogen* das Receptaculum fadenartig verlängert, bei den *Trichogynen* ungemein verkürzt, beinahe nur punktförmig gestaltet, zugleich die Zahl der Paleæ immer geringer als die der Involucral-Schuppen und ausserdem an der Spitze abgerundet oder gezähnelt, nie, wie an den *Iflogen*, in eine lange Spitze vorgezogen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00364-4

Drittens findet ein sehr constant verschiedenes Zahlenverhältniss zwischen den weiblichen und männlichen, oder besser sterilen Zwitterblümchen eines jeden Köpfchens der genannten Gattungen statt. Bei *Ifloga* übersteigt jeder Zeit oder erreicht nur sehr selten die Zahl der weiblichen Blümchen die der männlichen Zwitter in einem und demselben Capitulum, bei *Trichogyne* überwiegen umgekehrt die letzteren.

So fand ich in vielen untersuchten Capitulis von *Trichogyne* (*Ifloga*) *verticillata DeC.* — *vix Less.!* — unter den 12 — 26 Blümchen eines Köpfchens auf 3 — 10 Zwitterblümchen jedesmal 9 — 16 weibliche, bei *Tr.* (*Ifl.*) *cauliflora DeC.* unter den 16 — 32 Blümchen derselben auf 6 — 16 Zwitterblümchen 10 — 16 weibliche, während bei meiner neuen Art unter 7 — 14 Blümchen im Ganzen auf 1 — 4 Zwitterblümchen 6 — 10 weibliche kommen. Als Resultat wiederholter Zählungen ergab sich, dass die Zahl der weiblichen zu der der Zwitterblümchen immer in dem Verhältnisse mehr zunahm, als die absolute Menge aller Blümchen in den einzelnen Capitulis abnahm, und beide Geschlechter in numerischer Stärke nur dann einander gleichkommen, wenn die absolute Menge der Blümchen bedeutender im Steigen wird. *) Bei den wahren *Trichogynen* hingegen

*) Bemerken muss ich nur bei dieser Gelegenheit, dass die in den Achseln der untersten Paleæ schnell reifenden nicht selten aber auch verkümmernden Achenien sehr

kamen fast durchgehends nur 1 — 2, sehr selten 3 — 4 weibliche Blümchen auf 5 — 8 sterile Zwitter in einem Köpfchen vor.

Die Griffel der männlichen Zwitter sind bei den *Iflogen* immer mehr ausgerandet, wohl selbst etwas gespalten, während sie bei den *Trichogynen* scharf abgestutzt und mit einem Büschel Sammethaare statt der Narben besetzt sind. Hält man diese Unterschiede zwischen den Charakteren der ersten und zweiten Section der Gattung *Trichogyne DeC.* einander und jenen der Gattung *Filago* zugleich gegenüber, so wird gewiss Jedermann zugeben müssen, dass beide Abtheilungen des zuerst genannten Genus eben so gut als das letztere auf den Rang einer selbstständigen Gattung Anspruch zu machen haben; und so mögen nun, der leichteren Vergleichung willen, die reformirten Charaktere aller drei, unter sich auf das Natürlichste verwandten Genera hier ihren Platz finden.

---

bald ausfallen und man daher später weniger weibliche als Zwitter findet. Die untern leeren Paleæ können in diesem Zustande auch leicht für Involucral-Schuppen genommen werden, was sie in keinem Falle sind. Dieses frühe Ausfallen der Achenien mag auch Lessing und DeCandolle bei ihrer *Trichogyne verticillata* nur zur Angabe von 1 — 2 (Less.) oder 4 — 6 (DeC.) weiblichen Blümchen verführt haben. Möglich auch, dass Lessing's untersuchte Pflanze einer andern Art angehörte als die DeCandolle's, welche ich aus Ecklon'schen, von ihm selbst bestimmten Exemplaren kenne.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00366-6

Trichogyne Less.

Trichogyne Less. *in Linnæa VI.* 231.; *Synops.* 359. (excl. sp. ultima) — DeC. *Prodr. VI.* 264. (excl. sect. II.) — Endl. *Gen.* Nr. 2763. (excl. sect. b.) — Stoebes et Seriphii sp. Auct.

Capitulum pluriflorum, heterogamum, floribus femineis masculis paucioribus. Involucri cylindracei v. subcampanulati, pauciserialis, squamæ herbaceæ sive scariosæ, obtusæ, muticæ v. mucronulatæ. Receptaculum globosum minimum, margine paleatum cætero nudum. Flores inter paleas feminei, epapposi, centrales masculi, papposi. Corollæ femineæ filiformes, masculæ tubuloso-clavatæ, limbo quinquedentato. Antheræ basi bisetæ. Stylus marium simplicissimus, apice subdilatatus, truncatus, puberulus, feminarum apice bifidus. Achenia sessilia, erostria, centralia abortiva. Pappus feminarum nullus, marium uniserialis, setis capillaribus, apice plumosis. — *Suffrutices capenses humiles; ramis alternis, undique foliatis; foliis sessilibus, sparsis, membranaceis, muticis, sæpe gemmuliferis, inflexis v. involutis, supra dense tomentosis, subtus glabrioribus; capitulis in ramulis spicato-confertissimis v. terminalibus glomerato-congestis.*

Filago Tournef.

Filago Tournef. *inst.* 259. — Vaillant *in Act. Acad. Paris.* 1719. 296. — Linn. *sp.* 1311. excl. sp. 1. et 7. — Gärtner *II.* 404. — Mönch *Method.* 576. — DeC. *Prodrom. VI.* 247. — Endl. *Gen.* Nr. 2752. non Cass. et Less. — Gnaphalii sp. auct.

Capitulum multiflorum, heterogamum, floribus femineis hermaphroditis pluribus v. numero æqualibus. Involucrum nullum v. obsoletum, squamis

subulatis 2—4, dorso lanatis, paleis brevioribus. Receptaculum stipitiforme brevissimum, apice globoso-dilatatum v. filiforme elongatum, apice incrassatum, paleatum, paleis imbricatis, scariosis v. herbaceis, exterioribus dorso lanatis. Flores intra receptaculi paleas axillares, solitarii feminei, terminales plurimi, exteriores feminei, centrales pauciores hermaphroditi v. abortu masculi. Corollæ femineæ filiformes, apice vix dentatæ. Antheræ caudatæ. Styli fl. hermaphroditorum rami pube infra apicem decurrente obsessi. Stigmata obtusiuscula. Achenia teretia, subpapilliosa. Pappus florum centralium pluriserialis, setis capillaribus scabris, inter paleas reconditorum nullus v. paucissimorum obsoletus, uniserialis, fugacissimus. — *Herbæ europeæ, annuæ, plus minusve incano-tomentosæ, sæpius ramosæ; foliis alternis, integerrimis; capitulis in axillis foliorum v. ad apices ramorum glomerato-fasciculatis.*

Sect. I. Gifola DeC. *Prodr. VI.* 247. — Endl. *Gen.* Nr. 2752. a.

Capitula subpentagono prismatica v. turbinata. Involucrum nullum. Receptaculum filiforme, apice parum incrassatum, imbricato-paleolatum. Florum femineorum inter paleas scariosas sessilium pappus nullus, terminalium tam femineorum quam hermaphroditorum bi- v. pluriserialis. *Capitula in glomerulum globosum coacervata, bracteolis nullis v. paucioribus obsoletis interstincta.*

Gifola Cass. in *Bullet. soc. philomat.* 1819. p. 143; *Dict. sc. nat.* XVIII. 531. — Less. *Synops.* 333. — Impia Dodon. *Pempt.* 67. — Bluff et Fingerhut *Flor.*

germ. II. 342. — Gnaphalii sect. 2. Rchb. *Flor. excurs.* 223. — (Gärtner t. 166. — Gussone *Plant. rar.* t. 69.)

Sect. II. Oglifa DeC. *l. c.* — Endl. *l. c.* b.

Capitula pyramidata v. ovoidea. Involucrum obsoletissimum, squamis uniserialibus, subinde nullum. Receptaculum breve-stipitatum, apice nudo globoso-dilatatum. Paleæ exteriores basi navicularigibba, achenia includente, subcartilagineæ, herbaceæ, interiores semiscariosæ concaviusculæ. Pappus florum inter paleas sessilium nullus v. paucissimorum uniserialis, setis 1—3 fugacissimis. — *Capitula aggregata, subspicata v. fasciculata, bracteolis interstincta rarius solitaria.*

Oglifa et Logfia Cass. *in Bullet. soc. philomat.* 1819. *p.* 143. — Oglifa Less. *Synops.* 333. — Acharitorium et Xerotium Bluff et Fingerh. *Flor. germ. II.* 343. *et* 345. — Gnaphalii sect. 1. Rchenb. *Fl. exc.* 222. (Gnaphalii sp. *Fl. dan.* t. 1275. — *Eng. bot.* t. 1157. 2369.)

Ifloga Cass.

Ifloga Cass. *in Dict. sc. nat.* XXIII. 13. (nec. XXXVII. 13. uti DeC. et Endl.) *Synops.* 333. Trichogyne sect. II. DeC. *Prodr. VI.* 264. — Endl. *Gen.* Nr. 2763. — (Gnaphalii sp. Desf., Labill. *Syr. Dec. IV. t. 2. f. 1.* — Fresen. *in Mus. Senkenberg. t. 4. f. 1.*)

Capitulum multiflorum, heterogamum, floribus femineis hermaphrodito-masculis pluribus, rarius numero æqualibus. Involucrum nullum. Receptaculum filiforme, apice nudo vix incrassatum, imbricato-paleatum, paleis scariosis acuminatis v. cuspidatis. Flores inter receptaculi paleas sessiles, feminei, epapposi, terminales omnes hermaphrodito-masculi papposi. Corollæ femineæ filiformes, apice vix dentatæ, hermaphrodito-masculæ tubuloso-clavatæ, 5-dentatæ. Antheræ caudatæ. Styli florum her-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00369-6

maph.-masculorum apice emarginati v. obsolete bifidi, pube infra apicem non decurente obsessi. Achenia sessilia erostria, centralia potissimum abortiva. Pappus feminarum nullus, hermaph.- marium uni-biserialis, setis capillaribus, apice plumosis. — *Herbæ annuæ gerontogeæ, diffuso-ramosæ, humiles; foliis sparsis membranaceis linearibus, sæpe involutis, supra magis quam subtus tomentosis, capitulis axillaribus fasciculato-glomeratis, bracteolis interstinctis, remote v. conferte spicatis.*

Synopsis specierum.

1. I. verticillata, foliis bracteisque subtus arachnoideo-subvillosis, capitula cylindrico-turbinata, straminea 2—4plo superantibus; paleis omnibus glaberrimis, ellipticis, acuminatis, apicibus imbricato-adpressis; floribus hermaphrodito-masculis 3—10; pappi setis 5 et pluribus, basi barbulatis; acheniis læviusculis. *V. s. sp.*

Trichogyne verticillata Less. *Synops.* 361? — DeC. *Prodr. VI.* 265. — Gnaphalium verticillatum Linn. fil. *suppl.* 364? — Thunb. *fl. cap.* 647? — Stoebe cinerea Zeyher *pl. cap.* Nr. 344. 380.

Patria: Cap. b. sp. (*Burm. Zegh.*) Hab. ad Poarl et Groenekloof (*Drege*), Stellenbosch (*Ecklon!*).

2. I. Fontanesii (Cass. *Dict. sc. nat.* XXIII. 14), foliis bracteisque utrinque incano-tomentosis, capitula turbinata stramineo-rutila v. crocea 2—3plo superantibus; paleis omnibus glaberrimis, oblongo-ellipticis, in cuspidem lamina dimidio breviorem, rectum laxiuscule adpressum attenuatis; floribus hermaph.-masculis 6—16; pappi setis pluribus ciliolatis, apice plumosis; acheniis læviusculis. *V. s. sp.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00370-6

Trichogyne cauliflora DeC. *l. c.* 266 — Gnaphalium cauliflorum Desf. *fl. atl.* 2. 267. — Delil. *ill. fl. æg.* 25. — Labill. *Dec. IV. 4. t. 2. f. 1.* Gnaphalium spicatum Vahl. *Symb.* 1. 70. — Gnaph. Chrysocoma Poir. *suppl.* 2. 807. — Gnaph. ægyptiacum Pers. *ench.* 2. 421. — Gnaph. Rüppellii Fresen. *mus. Senkenberg.* 79. *t. 4. f. 1.* — Chrysocoma spicata Forsk. *æg. cat.* 73. Nr. 433. — Gnaph. Amophila Wall. *cat. et herb.* Nr. 2943. *comp.* 53! —

Patria. Regio mediterranea, Arabia, Peninsula Indiæ orientalis. Hab. in arenis deserti prope Elhammah regni Tunetani (*Desf.*); prope Beiruth Syriæ (*Labill.*); Aegypti infer. (*Forsk. Delil.*), prope Cahiram (*Wiest.* pl. union. itin. 835 Nr. 538!); cisternarum Geddæ Arabiæ prov. Hedjas (*Fischer* pl. arab. Nr. 9.); Hauaræ, Arabiæ petreæ, et montis Sinai (*Schimper* pl. un. itin. 835. Nr. 202. et 408!); in arenosis prope Sahrumpore (*Wall.!*)

3. I. paronychioides, herbacea multicaulis, cæspitosa, nana; foliis linearibus convolutis extus glabriusculis; capitulis ad apices cauliculorum inter folia congestis sessilibus, paleis omnibus scarioso-argenteis acuminatis; acheniis oblongis compressis velutinis.

Trichogyne paronychioides DeC. *l. c.* 266.

Patria. Cap. b. spec. Hab. in prov. Klein-Namaqua ad Zilverfontein (*Drège.*)

4. I. polycnemoides, foliis subtus arachnoideo-incanis, capitula ovoidea longitudine ramorum spicatim conferta 2—5plo longioribus; paleis argenteis fusco-carinatis, late ellipticis, in cuspidem squarroso-patulum, lamina dimidio breviorem attenuatis glaberrimis intimis solum ad cuspidis basim villosis; floribus hermaphrodito-masculis 1—4; pappi setis 3—4, inferius lævissimis; acheniis dense papillosis. *V. s. sp.*

Patria. Cap. b. sp. Hab. in siccis lapidosis terræ inferioris australis inter Liefde et Hexrivier alt. 1000′ (*Drège!* pl. cap. Nr. 598.). Fl. *Sept.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00371-2

Herba annua, habitu et facie fere *Polycnemi arvensis*, sabulo adhærente defœdata, radice tenui, tortuosa. Caulicuili plurimi simplices v. subramosi, in cæspitulum conferti, filiformes, subflexuosi, 1 — 3-unciales; peripherici longiores primum procumbentes, demum adscendentes, centrales breviores suberecti v. erecti. Folia linearia, 3 — 4''' longa et ½''' lata, imo angustiora, acuta, marginibus involuta, subtus arachnoideo-incana, supra dense tomentosa, patentia, alterna, frequentius subspiraliter torta, capitula bracteasque 2 — 3plo superantia. Capitula longitudine cauliculorum ac ramulorum dense spicata, plurimum 3 — 5 in axillis foliorum glomerata, suprema solum sessilia, bracteolis totidem æquilongis v. brevioribus interstincta, earum lana viscidula basi cincta, magnitudine seminis Cannabis sativæ mihi visa, ovoidea 1 — 2''' longa, exinvolucrata, 7 — 14-flora. Paleæ scariosæ nitidæ, concavæ carinatæ, argenteæ, medio linea fusca versus margines expallescente pictæ late ellipsoideæ, in cuspidem squarroso-patulum, lamina dimidio breviorem productæ; supremæ 3 — 4ve, flores hermaphrodito-masculos cingentes, infra cuspidem subgibbæ, villosulæ, basi cæteroquin cum reliquis glaberrima. Receptaculum filiforme, apice vix incrassatum. Florum femineorum (6 — 10) corollæ filiformes albidæ, hermaph.-masculorum (1 — 4) tubuloso clavatæ, e luteo purpurascentes. Pappi setæ 3 — 4, caducæ, inferius lævissimæ, apice plumosæ. Achenia oblongo-linearia, dense papillosa.

Num eadem cum specie præcedente, mihi non visa?

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00372-8

II. Botanische Notizen aus Schweden.

Mitgetheilt von dem Prof. Hornschuch in Greifswald.

(Schluss.)

Von demselben Autor (Agardh jun.) erschien schon im Jahre 1835 eine „*Synopsis generis Lupini.* 8. XIV. 43 S. M. 2 Steindrucktafeln," welche aber nicht in den deutschen Buchhandel gekommen, auch von uns, so viel wir uns erinnern, in dieser Zeitschrift noch nicht angezeigt worden ist, wesshalb wir diess hier nachholen wollen. Sie beginnt mit einer geschichtlichen Uebersicht, verbreitet sich dann über die Aehnlichkeit der Arten der Gattung unter sich, die innere Structur, den Nutzen, die geographische Verbreitung, gibt den wesentlichen und natürlichen Charakter, die ausführliche Beschreibung sämmtlicher Organe, theilt die Keimungsgeschichte mit und untersucht die natürliche Verwandtschaft mit andern Pflanzenfamilien. In Folge dieser Untersuchung wird die Gattung *Lupinus* von dem Verfasser zu den *Genisteis* gebracht. — Hierauf folgen die Beschreibungen von 76 bestimmten und 7 zweifelhaften Arten. Von ersteren sind folgende neu: *L. Menziesii A.*, *L. concinnus A.*, *L. aureus A.*, *L. Lindleyanus A.*, *L. gracilis L.*, *L. grandiflorus Lindl.*, *L. Cytisoides A.*, *L. affinis A.*, *L. Hornemannii A*, *L. stipulatus A.*, *L. glabratus A.*, *L. argenteus A.*, *L. leucopsis A.*, *L. Douglasii A.*, *L. flexuosus Lindl.*, *L. prostratus A.*, *L. Kunthii A.*, und von diesen sind *L. concinnus*, *gracilis* und *Hornemannii* auf zwei sauber lithographirten Tafeln abgebildet. Das Werk-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00373-4

chen ist aber auch, abgesehen von den darin zuerst beschriebenen neuen Arten, reich an Berichtigungen mancherlei Art, da von dem Verfasser die Herbarien Hooker's und Lindley's, welche die Douglas'schen Arten enthalten, benützt werden konnten, und verdiente allgemeiner bekannt zu werden, als diess bei der Abgeschlossenheit des schwedischen Buchhandels möglich seyn wird.

Lindgren, der die *Musci Sueciæ exsiccati Fasc.* I. II. herausgegeben, die sich durch Schönheit und Vollkommenheit der gelieferten Exemplare, so wie durch genaue Bestimmung auszeichnen, ist als Lehrer der Naturgeschichte bei der landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt in *Degeberg*, in *Westgothland*, angestellt und ihm dadurch Gelegenheit gegeben worden, den moosreichen benachbarten *Kinekulle* in bryologischer Hinsicht genauer zu untersuchen.

Von dem Physicus Dr. Hartmann in *Gefle* ist eine neue, durch viele seltene Gewächse und interessante Beobachtungen vermehrte Auflage seines „*Handboks i Skandinaviens Flora, innefaltande Sveriges och Norriges Vexters, till och med Mosforna* (Handbuch der Flora Skandinaviens, enthaltend die Gewächse Schwedens und Norwegens, bis zu und mit den Moosen") erschienen.

Der bisherige Privatdocent der Botanik an der Universität zu *Lund*, Dr. Baron v. Düben, hat eine Stelle als Lehrer an einem Handelsinstitute in *Gothenburg* erhalten. Man hofft, dass an seine bisherige Stelle Dr. Areschoug werde ernannt werden.

(Hiezu Intellbl. Nr. 2.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00374-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Fenzl Eduard

Artikel/Article: Beitratg zur Charakteristik sämmtlicher Abtheilungen der Gnaphalieen DeCandolle's , nebst einer Synopsis aller zur restituirten Gattung Iflorga Cassinis gehörigen Arten 737-752